

Osnabrück auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft

NACHHALTIGKEITSBERICHT 2023

Stadt Osnabrück
Referat Nachhaltige Stadtentwicklung
Stadt und Regionalentwicklung



Was wollen wir bis wann erreichen und woher wissen wir, dass wir am Ziel sind?

Das sind grundlegende Fragen mit denen sich die Stadt Osnabrück seit mehreren Jahren intensiv auseinandersetzt. Mit den strategischen Zielen 2016 bis 2020 hatte die Stadt Osnabrück einen Handlungsrahmen geschaffen, um Osnabrück noch liebens- und lebenswerter zu gestalten.

Die Fortschreibung der strategischen Ziele für den Betrachtungsraum 2021 bis 2030 wurde zum Anlass genommen, sich auch mit den Globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals - SDG) auseinanderzusetzen. Die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung sind das Kernstück der Agenda 2030, die 2015 von den Vereinten Nationen auf ihrer Generalversammlung mit 193 Staaten verabschiedet wurde. Sie skizzieren in 169 Unterzielen wie auf der Erde bis zum Jahr 2030 der wirtschaftliche Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit verknüpft wird und dabei die ökologischen Lebensgrundlagen erhalten bleiben. Alle Länder der Erde sind aufgerufen, diese Ziele in ihre nationale Politik zu integrieren und umzusetzen.

Die Kommunen sind wesentliche Akteure und treibende Kraft zur Erreichung der Agenda 2030.

Die Stadt Osnabrück hat 2020 sechs strategische Ziele sowie vier Querschnittsziele für 2021 bis 2030 definiert. Für jedes der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele wurde auf der lokalen Ebene eine Antwort gefunden.

Mit diesem Bericht wird ein Blick auf die gesetzten Ziele und die Entwicklungen der vergangenen Jahre geworfen. Dieser erste Teil widmet sich dem strategischen Ziel „**Stadt mit Zukunft**“.

Nach und nach werden die weiteren Ziele beleuchtet und angefügt. So entsteht ein Bericht der Osnabrück auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft beschreibt.

Strategische Ziele der Stadt Osnabrück 2021 bis 2030

Handlungsfähige Stadt

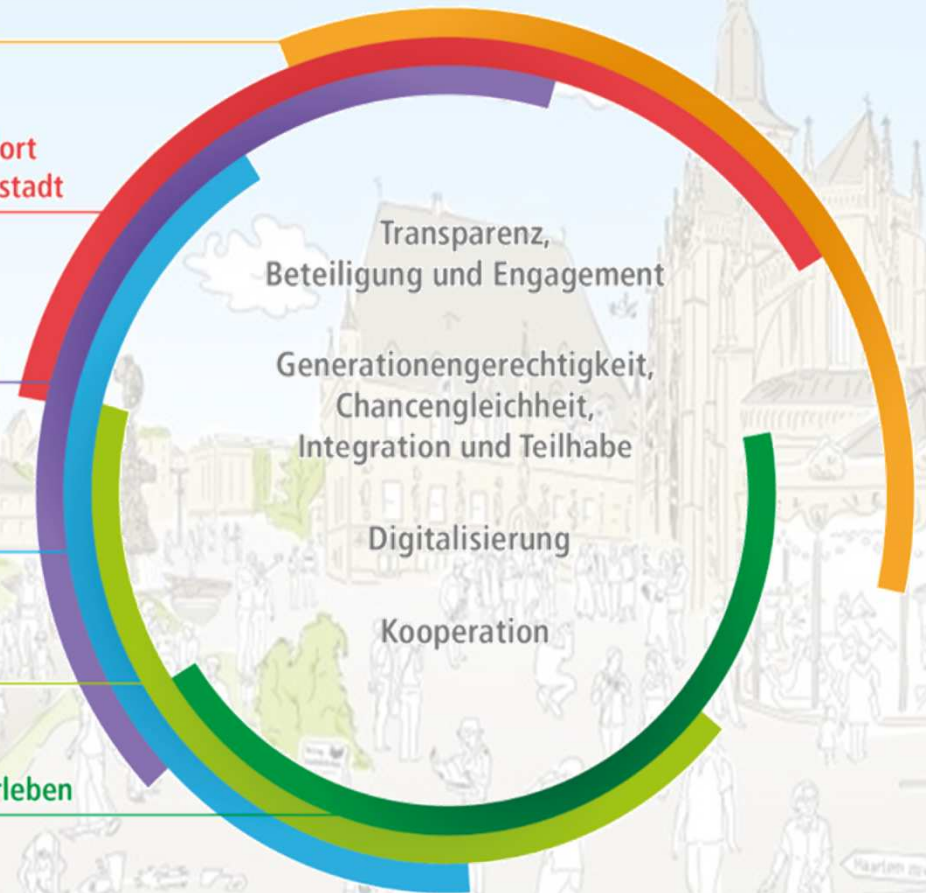
Vielfältiger Kulturstandort und lebendige Friedensstadt

Lernende Stadt mit sozialer Verantwortung

Hochschul- und Wirtschaftsstadt

Stadt mit Zukunft

Stadt zum Leben und Erleben



Die sechs strategischen Ziele und die vier Querschnittsziele der Stadt Osnabrück im Überblick.
Grafik: Stadt Osnabrück, Referat Medien und Öffentlichkeitsarbeit, Janin Arntzen © copyright

Strategisches Ziel: Stadt mit Zukunft

intelligent mobil - nachhaltig - verantwortungsvoll

2030

... sind Stadt und Region durch einen leistungsfähigen, attraktiven und nachhaltigen Nahverkehr auf Schiene und Straße verbunden. Für die individuelle Erreichbarkeit aus der Region und darüber hinaus ist eine leistungsfähige Infrastruktur die Basis.

... hat die Stadt Angebote und Infrastruktur geschaffen, damit die Osnabrückerinnen und Osnabrücker nahezu alle Wege mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln zurücklegen. Dabei spielt das Fahrrad auch über die Stadtgrenze hinaus eine bedeutende Rolle.

... ist Mobilität in Osnabrück zur Verbesserung der Erreichbarkeit, des Verkehrsflusses, zur Steigerung von Aufenthaltsqualität und Sicherheit sowie zur Verminderung von Emissionen, Luftschadstoffen und Lärm intelligent organisiert.

... sind in der Osnabrücker Bevölkerung das Bewusstsein für Nachhaltigkeit gestärkt, die natürlichen Ressourcen verantwortungsvoll genutzt und die biologische Vielfalt erhalten. Die Stadt übernimmt hierbei eine Vorbildfunktion und schafft die notwendigen Rahmenbedingungen.

... sind der Energieverbrauch und Treibhausgasausstoß deutlich gesenkt. Die Etappenziele des Masterplans 100 % Klimaschutz sind in Zusammenarbeit mit der Region erreicht.

... hat die Stadt wirkungsvoll die Anpassung an die Folgen des Klimawandels und die Verbesserung des Stadtklimas vorgebracht.



Zentrale Handlungsfelder 2021 bis 2025

Die strategischen Ziele beschreiben bildhaft die gewünschte Zukunft, definieren die bedeutsamen Themen für die nächsten 10 Jahre und geben so Orientierung für Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft. Die zentralen Handlungsfelder sind mittelfristige Strategieansätze, die für das Erreichen der Ziele notwendig sind und konkretisieren die strategischen Ziele. Sie beschreiben den Weg zur Zielerreichung für einen Zeitraum von fünf Jahren.

Das Erreichen der Ziele erfordert eine Vielzahl von Maßnahmen, die mit einer Vielzahl von Kennzahlen gemessen werden können. Hierfür wurde im Kommunalen Statistik und Monitoringportal Osnabrück (KOSMOS) <https://www.osnabrueck.de/kosmos> eine umfangreiche Zahl an Indikatoren zusammengestellt. Leider werden viele Indikatoren zeitlich verzögert oder nur in mehrjährigen Abständen veröffentlicht, was die Aktualität und Aussagekraft auch gerade vor dem Hintergrund der Pandemie sehr einschränkt.

In diesem Bericht soll mit einer begrenzten Auswahl an Aktivitäten und Indikatoren ein Blick auf den aktuellen Stand der Entwicklungen gegeben werden. Die zentralen Handlungsfelder zum Ziel „Stadt mit Zukunft“ gliedern sich in die Bereiche: Mobilität, Luftschadstoffe, Klimaschutz, Energie, Biologische Vielfalt, Klimaanpassung und nachhaltiges Handeln.

Zu berücksichtigen ist, dass jedes strategische Ziel ein kaum zu erfassendes Bündel an Sachverhalten darstellt, die realisiert sein müssen, damit das jeweilige Ziel als erreicht beurteilt werden kann. So ist z. B. mit dem Handlungsfeld nachhaltiges Handeln in der Bevölkerung stärken weit mehr gemeint, als über die Erfassung von Abfallmengen und den Wasserverbrauch dargestellt werden kann.

Stadt mit Zukunft

- ÖPNV beschleunigen
- Attraktivität des ÖPNV verbessern
- Angebot auf der Schiene verbessern
- Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel erhöhen
- Leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur gewährleisten
- Erreichbarkeit und Verkehrsfluss verbessern sowie Aufenthaltsqualität steigern
- Luftschadstoffe vermindern
- Nachhaltiges Handeln in der Bevölkerung stärken
- Biologische Vielfalt erhalten
- Ausbau erneuerbarer Energien voranbringen
- Energieverbrauch senken
- An die Folgen des Klimawandels anpassen

Aktivitäten der Stadt Osnabrück

In den vergangenen rund 30 Jahren hat die Stadt Osnabrück zahlreiche Beschlüsse gefasst, Konzepte entwickelt und Aktivitäten durchgeführt, die einer nachhaltigen Entwicklung dienen. Bereits im Jahre 1993 wurde die Erstellung eines kommunalen Klimaschutzkonzeptes und einer CO₂ – Bilanz beschlossen. Weitere Konzepte wie der Masterplan 100% Klimaschutz folgten, aber auch eine Vielzahl an Maßnahmen, wie z.B. die Umstellung der Metrobuslinien auf Elektrobusse.

Nachhaltige Mobilitätsangebote

- Umstellung der Metrobuslinien auf Elektrobusse
- Umweltsensitive Verkehrslenkung
- Radverkehrsplan
- Masterplan Mobilität
- Mobilitätsstationen
- Fahrradparkhaus
- Umsetzung Bürgerbegehren Radentscheid

Luftqualität und Lärmschutz

- Fortschreibung des Luftreinhalteplanes
- Fortschreibung Lärmaktionsplan

Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

- Masterplan 100% Klimaschutz
- Energetische Quartierssanierung in der Gartlage und im Schinkel
- Klimabotschafter
- Energetische Sanierung öffentlicher Gebäude
- Solardachkataster
- Klimaschutz im Kindergarten
- Thermografiebefliegung
- Themenjahr Klimastadt
- Klimaanpassungskonzept
- Osnabrücker Gründachstrategie inkl. kommunalem Förderprogramm „Grün statt Grau“
- Beratung zur naturnahen Gestaltung von Firmengeländen
- Pilotprojekt klimaneutrales Baugebiet (in Erarbeitung)
- Starkregenrisikomanagement (in Erarbeitung)
- Vorreiterkonzept Klimaneutralität (in Erarbeitung)
- Förderprogramm Resiliente Innenstadt (in Erarbeitung)

Freiraumschutz und –entwicklung

- Grüne Hauptwege zur Naherholung
- Spielplatzkonzept
- Lebendige Hase
- Freiraumentwicklungskonzeptes
- Grüne Finger Projekte → Grüne Finger Charta

Nachhaltige Landnutzung

- Konversion militärisch genutzter Flächen
- Baulanddatenbank
- Bauen in zweiter Reihe
- Ökologische Standards in der Bauleitplanung
- Bodenbündnis
- Sozialgerechte Bodennutzung
- Integriertes Stadtentwicklungsprogramm

MOBILITÄT

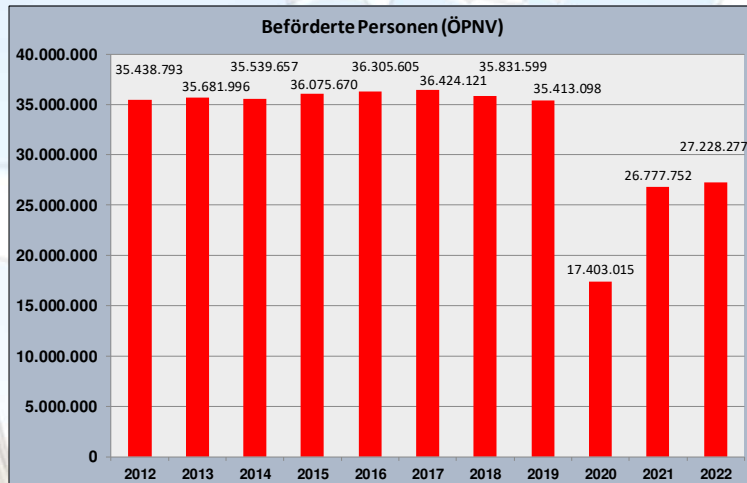
Trotz öffentlicher Debatten um den Klimaschutz und die Verkehrswende stieg die PKW-Dichte in Deutschland und das Auto dominiert als Verkehrsmittel die deutsche Verkehrsinfrastruktur. Nachdem sich die PKW-Dichte je 1.000 gemeldeter Personen in Osnabrück in den Jahren bis 2016 um den Mittelwert von 480 PKW bewegte, steigt dieser Wert seit 2017 kontinuierlich. Mit 564 liegt er unter dem Bundesdurchschnittswert von 579 PKW je 1.000 Einwohner im Jahr 2022, für eine Großstadt jedoch deutlich zu hoch.

Seit Anfang 2022 bedienen die Stadtwerke Osnabrück das MetroBusliniennetz (schnelle, beschleunigte Hauptachsen in die Innenstadt) voll elektrisch. Dies umfasst 62 E-Gelenkbusse und damit eine der größten E-Gelenkbusflotte Deutschlands. Damit ist nicht nur eine Attraktivitätssteigerung sondern auch ein großer Schritt in Richtung eines nachhaltigeren Nahverkehrs erfolgt.

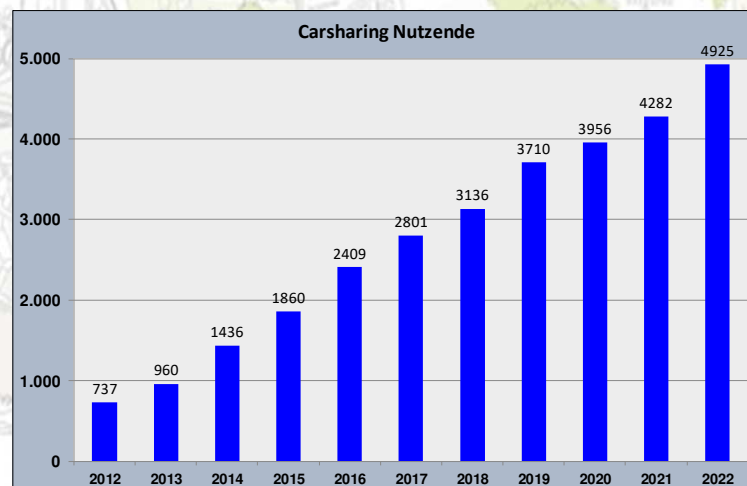
Im Rahmen des gemeinsamen Projektes „Mobil>e Zukunft“ von Stadt und Stadtwerke Osnabrück wurden u.a. an Endpunkten der MetroBusLinien Mobilitätsstationen realisiert. Herzstück ist die von den Stadtwerken betriebene rad-bar, in der die Nutzer sicher und bequem ihr Fahrrad abstellen und zusätzlich bei Bedarf ein Schließfach mit Akku-Lademöglichkeit buchen können, z.T. sind Car-Sharing- Angebote und ein Stellplatzangebot, im Sinne von Park+Ride/ Park+Bike, vorgesehen. Ziel ist es, das Fahrradparken sicher und bequem und damit die Radnutzung attraktiver zu machen. Mobilitätsstationen bieten ein Angebot für den Umstieg und für die Verknüpfung der Verkehrsmittel „Bus, Bahn, Rad und Carsharing“.

Carsharing mit „Stadtteilauto“ ist eine umweltfreundliche, alltagstaugliche Mobilitätsdienstleistung und bildet eine individuelle Ergänzung zum ÖPNV-Angebot. Mit dem flexiblen (flow>k) und stationären (stat>k) Carsharing kann man günstig in der Region Osnabrück mit dem Auto mobil sein. Anbieterin des Carsharing Angebotes ist die Stadtteilauto OS GmbH. Die festen Standorte im Stadtgebiet konnten von 36 auf 62 erweitert werden. Im Betrachtungszeitraum ist nicht nur die Anzahl der Nutzenden kontinuierlich angestiegen, sondern auch die Anzahl der angebotenen Sharing-Fahrzeuge.

Kontakt: Referat Mobile Zukunft
Tel: 0541 323-2812
Mail: mobilezukunft@osnabrueck.de



Quelle: Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück 2023



Quelle: Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück 2023

9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR



11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN



13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



RADVERKEHRSPLANUNG



Protected Bike Lane am Heger-Tor-Wall
Copyright: Stadt Osnabrück, Ulla Bauer



Radschnellweg in der Gartlage
Copyright: Stadt Osnabrück, Ulla Bauer

„Leuchttürme“ für die Radverkehrsförderung sind der Radschnellweg zwischen Osnabrück und Belm und die „Protected Bike Lane“ auf dem vielbefahrenen Wallabschnitt zwischen Dielingerstraße und Katharinenstraße. Diese ist von der Fahrbahn baulich abgesetzt und so breit, dass ein Fahrrad mit Anhänger problemlos von einem weiteren Rad überholt werden kann.

Zu einem positiven Fahrradklima gehören gute und sichere Abstellmöglichkeiten. Mit der Eröffnung der neuen Radstation, der zweitgrößten in Deutschland, besteht seit April 2023 ein herausragendes Angebot am Hauptbahnhof. Neben Abstellmöglichkeiten für über 2.000 Fahrrädern bietet die Radstation eine komplett ausgestattete Werkstatt, eine vollautomatische Waschanlage und eine breite Palette an Leihrädern. Des Weiteren wird voraussichtlich Ende des Jahres der vollautomatische Bike-Tower am Altstadtbahnhof in Betrieb gehen.

Neben diesen Leuchtturmprojekten erfolgt die Umsetzung einer Vielzahl von kleineren und größeren Maßnahmen. Bei den „Ad hoc-Maßnahmen“ am Wallring werden Verkehrsflächen und Ampelzeiten umverteilt – zugunsten des Radverkehrs. Der Pop up-Radweg an der Mindener Straße, bei dem Kfz-Spuren in Radwege umgewandelt wurden, zeigt, wie es auch schneller gehen kann. Damit wird das Radfahren an den Hauptverkehrsstraßen sicherer. Mit dem Lastenradförderprogramm wurden 2020 – 2022 die Anschaffung von insgesamt 400 Lastenrädern unterstützt.

Kontakt: Radverkehrsbeauftragte Frau Ulla Bauer
Tel: 0541 323-4695
Mail: bauer@osnabrueck.de

FUSSVERKEHR

Ein weiteres Ziel ist es, den Modal Split zu Gunsten einer Steigerung des Anteils an Bus-, Rad- und Fußmobilität der Stadt Osnabrück zu erhöhen. Fußverkehr begründet die Basismobilität und ist die nachhaltigste Mobilitätsform. Sie ist zudem die geeignete Mobilitätsform, um auf Quartiersebene Alltagsbedürfnisse im Rahmen der sogenannten Nahmobilität zu befriedigen. Mit der Beauftragung eines externen Dienstleisters möchte die Verwaltung in eine professionelle, strategische und umsetzungsorientierte Fußverkehrsförderung einsteigen. Im Bereich der „Vorderen Wüste“ ist ein Konzept entwickelt worden. Die erforderlichen verkehrlichen Maßnahmen werden sukzessive umgesetzt.

Kontakt: Referat Mobile Zukunft
Tel: 0541 323-2812
Mail: mobilezukunft@osnabrueck.de

9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR



11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN



13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



KOMMUNALES MOBILITÄTSMANAGEMENT



E-Bike Flotte der Stadt Osnabrück
 Copyright: Stadt Osnabrück, Nina Hoss

Die Stadt Osnabrück hat seit 2018 ein ganzheitliches betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM) eingeführt. Betriebliches Mobilitätsmanagement bezieht sich auf die Planung und Umsetzung von Maßnahmen, die die nachhaltige Mobilität der Mitarbeitenden in einem Unternehmen verbessern sollen. Dazu gehören zum Beispiel die Förderung von Car-Sharing und Fahrgemeinschaften, die Bereitstellung von Fahrrädern oder Elektrofahrzeugen für den Arbeitsweg, die Anpassung von Arbeitszeiten an die Verkehrsbedingungen und die Unterstützung bei der Suche nach öffentlichen Verkehrsmitteln. Ziel ist es, die Berufswege der Mitarbeitenden effizienter, umweltverträglicher, gesünder, sicherer und kosteneffizienter zu gestalten und gleichzeitig den Verkehr auf den Straßen zu reduzieren.

Schulisches Mobilitätsmanagement bezieht sich auf die Planung und Umsetzung von Maßnahmen, die die nachhaltige Mobilität von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern verbessern sollen. Dazu gehören zum Beispiel die Förderung von Fahrgemeinschaften und Fahrradnutzung, die Reduzierung der Elterntaxi, die Bereitstellung eines Schulwegplans und die Durchführung von Verkehrserziehung und Sicherheitstrainings. Ziel ist es, die An- und Abreise von Schülerinnen und Schülern sicherer und umweltfreundlicher zu gestalten und gleichzeitig die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

Mobile Stadtgärten sind ein modulares System aus Sitzmöglichkeiten und Pflanzbehältnissen. Die Gärten stehen für einen gewissen Zeitraum auf einer innerstädtischen Parkfläche, um den Mehrwert einer Umnutzung öffentlicher Flächen erlebbar zu machen. Nach einer „Saison“ werden die entsprechenden Flächen im besten Fall entsiegelt und bepflanzt. Das Projekt dient sowohl der Steigerung von Aufenthaltsqualität (konsumfreie Aufenthaltsmöglichkeiten) als auch der Klimaanpassung (Versickerung, Verschattung, Entsiegelung).

Kontakt: Referat Mobile Zukunft
 Tel: 0541 323-2812
 Mail: mobilezukunft@osnabrueck.de



Mobile Stadtgärten in der Innenstadt
 Copyright: Stadt Osnabrück, Monika Nestmann

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR



11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN



13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



LUFTSCHADSTOFFE

Zu den "klassischen" Luftschadstoffen gehören – neben Schwefeldioxid (SO₂) und Ozon (O₃) – auch Feinstaub sowie Stickstoffdioxide (NO₂). Feinstaub ist mit bloßem Auge nicht zu erkennen. Die winzigen Teilchen können über die Lunge in die menschliche Blutbahn eindringen und insbesondere zu Lungenkrebs und Herz-Kreislauf-Erkrankungen führen.

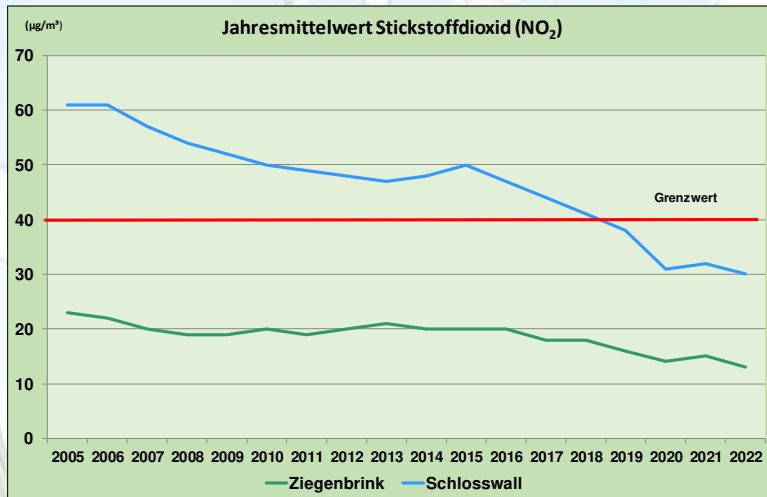
Stickoxide, Nitrose Gase oder Stickstoffoxide ist eine Sammelbezeichnung für die gasförmigen Oxide des Stickstoffs. Stickstoffoxide wirken schädlich auf die Atemwege. Bei länger einwirkenden höheren Konzentrationen lassen sich erhöhte Empfindlichkeiten gegenüber Atemwegsinfektionen sowie chronischer Bronchitis und Asthma nachweisen. Gleichzeitig sind Stickstoffoxide in der Außenluft an der Bildung von bodennahem Ozon beteiligt.

Seit dem 1. Januar 2005 darf europaweit an höchstens 35 Tagen im Jahr der Wert von 50 Mikrogramm Feinstaub pro Kubikmeter Luft überschritten werden. Der über das Jahr gemittelte durchschnittliche Tageswert darf ebenfalls seit dem 1. Januar 2005 einen Wert von 40 Mikrogramm Feinstaub pro Kubikmeter Luft nicht überschreiten. Daneben muss seit 2010 der Jahresmittel-Grenzwert für Stickstoffdioxid (40 µg NO₂/m³ Luft) EU-weit eingehalten werden.

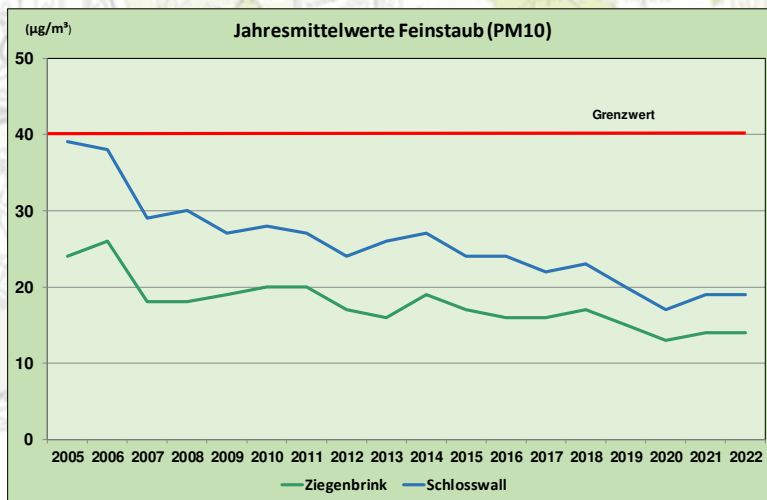
Der Rat der Stadt Osnabrück hat 2008 den 1. Luftreinhalte- und Aktionsplan beschlossen, der zuletzt 2018 aktualisiert wurde. Ziel war es, durch geeignete Maßnahmen die Luftschadstoffbelastung soweit zu reduzieren, dass diese Grenzwerte eingehalten werden. Die Einführung der Umweltzone war hierbei eine zentrale Maßnahme. Während die Jahresmittelwerte für Feinstaub und Stickstoffdioxid an der Hintergrundmessstation am Ziegenbrink unter dem Grenzwert lagen, konnte der Jahresmittelwert für Stickstoffdioxid an der Verkehrsmessstation am Schloßwall erstmalig 2019 eingehalten werden. Bereits seit Einführung der Umweltzone wurden die geltenden Grenzwerte für Feinstaub in der Stadt Osnabrück nicht mehr überschritten.

Mit dem Start des umweltsensitiven Verkehrsmanagementsystems (UVM), im Juli 2023 soll die Verkehrsqualität insbesondere in den Spitzenzeiten weiter verbessert und die NO₂-Belastung an den Hotspots und im Stadtgebiet im Allgemeinen mit minimalen Eingriffen reduziert werden.

Kontakt: Fachbereich Umwelt und Klimaschutz
Tel: 0541 323-3173
Mail: umwelt@osnabrueck.de



Quelle: Stadt Osnabrück, Fachbereich Umwelt und Klimaschutz, Osnabrück 2023



Quelle: Stadt Osnabrück, Fachbereich Umwelt und Klimaschutz, Osnabrück 2023

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN



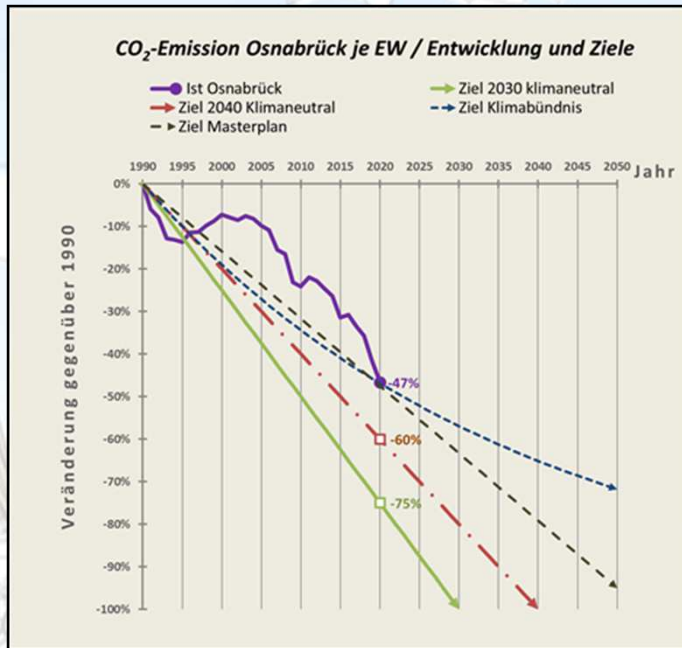
KLIMASCHUTZ UND ENERGIE

Die CO₂-Emissionen zu senken ist ein entscheidender Faktor auf dem Weg zum Klimaschutz. Mit dem Beitritt Osnabrücks zum Klima-Bündnis europäischer Städte im Jahr 1994 verpflichtete sich die Stadt freiwillig zur Reduktion der CO₂-Emissionen um zehn Prozent alle fünf Jahre und zur Halbierung der Pro-Kopf-Emissionen bis spätestens 2030.

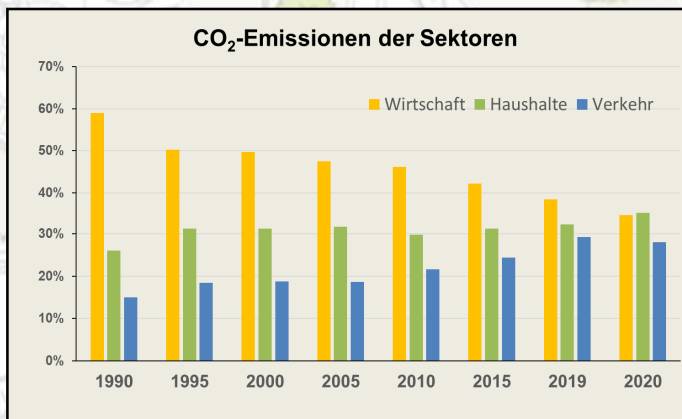
Weitere Beschlüsse folgten, am 15. März 2022 hat der Rat der Stadt Osnabrück sehr ambitionierte Klimaschutzziele beschlossen. Die Klimaneutralität für die gesamte Stadt wird bis 2030 angestrebt, soll jedoch spätestens bis 2040 erreicht sein. Die Stadtverwaltung selbst soll bis 2030 klimaneutral werden und die städtischen Gesellschaften bis 2035. Unter Hinzuziehung eines Dienstleisters und Einbeziehung der Öffentlichkeit, wird ein entsprechender Aktionsplan „Klimaneutrales Osnabrück“ von der Verwaltung erarbeitet.

In der nebenstehenden Abbildung lässt sich ablesen wo Osnabrück im Jahr 2020 steht. Die im Corona-Jahr 2020 erreichte Emissionsminderung um 47% gegenüber 1990 lag exakt auf dem Zielpfad der bisherigen Klimaschutzziele gemäß dem Masterplan 100 % Klimaschutz und des Klimabündnisses. Verglichen mit den Absenkpfeilen, um die 2022 beschlossene Klimaneutralität bis spätestens 2040 zu erreichen, zeigt sich jedoch ein gänzlich anderes Bild: Die Reduktion um 47 % liegt deutlich über der notwendigen Reduktion um 60 bzw. 75 %.

An der insgesamt erreichten Reduzierung der CO₂-Emissionen Osnabrücks seit 1990 haben neben der Wirtschaft (-68 % bis 2020) auch die Haushalte (-26 % bis 2020) einen wachsenden Anteil. Diese Entwicklung ist sowohl auf den zuletzt stark wachsenden Anteil Erneuerbarer Energien im bundesweiten Strom-Mix als auch auf die Modernisierung von Heizungsanlagen und weitere energetische Gebäudesanierungsmaßnahmen zurückzuführen ist. Hier wirken sich neben den kommunalen Projekten der energetischen Stadtsanierung auch bundespolitische Rahmenbedingungen, wie eine zunehmend verbesserte Förderlandschaft von Sanierungsmaßnahmen oder Austauschpflichten von Heizungsanlagen aus. Mit 35 % und 36 % am Gesamtausstoß liegen Wirtschaft und Haushalte im Jahr 2020 nahezu gleichauf, während sich der Anteil der CO₂-Emissionen, der auf den Verkehr zurückzuführen ist, von 15 % auf 29 % deutlich erhöht hat.



Quelle: Stadt Osnabrück, Fachbereich Umwelt und Klimaschutz, Klimaschutzbericht 2022



Quelle: Stadt Osnabrück, Fachbereich Umwelt und Klimaschutz, Klimaschutzbericht 2022

11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN



13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



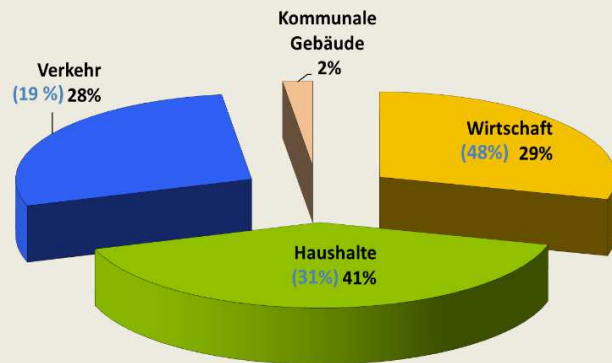
KLIMASCHUTZ UND ENERGIE

Der Trend im Verkehrssektors, was sowohl die Emissionen von Treibhausgasen wie auch den Energieverbrauch betrifft, ist insgesamt negativ zu bewerten. Gegenüber allen anderen Sektoren, in denen die Treibhausgasemissionen seit 1990 gesunken sind, liegen die Emissionen 2020, trotz verminderter Mobilität im Corona-Jahr noch 2 % über denen des Jahres 1990. Hintergrund ist ein stetiger Anstieg der Pkw- und der Lkw-Fahrleistungen und damit der insgesamt zurückgelegten Strecke im Stadtgebiet. Auch der Energieverbrauch ist im Verkehrssektor von 1990 bis 2020 kontinuierlich angestiegen. Inzwischen hat der Verkehr einen Anteil am Energieverbrauch von über einem Viertel erreicht. Insgesamt konnte eine Reduzierung des Energieverbrauchs in Osnabrück um 28 % gegenüber den Basisjahr 1990 erreicht werden. Diese beruht im Wesentlichen auf den Entwicklungen des Verbrauchs in der Wirtschaft, der sich um mehr als die Hälfte in dem Zeitraum verringert hat. Inzwischen haben die privaten Haushalte den größten Anteil am Energieverbrauch. Wurden 1990 noch 9,6 MWh pro Einwohner gemessen lag der Energieverbrauch im Corona-Jahr 2020 mit 9,18 MWh pro Einwohner noch um 4 % niedriger.

In Osnabrück werden erneuerbaren Energien im Wesentlichen aus folgenden Quellen gewonnen: Photovoltaik-Anlagen, Biogasanlagen und Windkraftanlagen. Der steigende Anteil Erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung ist ausschlaggebende Faktor an der CO₂-Minderung. Der höhere Anteil Erneuerbarer Energien in der Stromerzeugung ist auch ein wesentlicher Faktor der positiven CO₂-Bilanz der kommunalen Liegenschaften. Zusätzlich zum verbesserten Bundesmix wurde die Bilanz durch den verstärkten Bau von Photovoltaik-Anlagen mit Eigenstromnutzung und dem Wechsel einiger Liegenschaften zum Ökostromangebot der Stadtwerke Osnabrück erreicht. Zur Erreichung der Klimaschutzziele muss der Anteil Erneuerbarer Energien im Stadtgebiet deutlich gesteigert werden, um den nicht vermeidbaren Energieverbrauch CO₂-neutral decken zu können. Insgesamt beläuft sich die Produktion erneuerbaren Stroms in Osnabrück im Jahr 2021 auf 46 GWh, was ca. 5,9 % des gesamten Stromverbrauchs in Osnabrück entsprach.

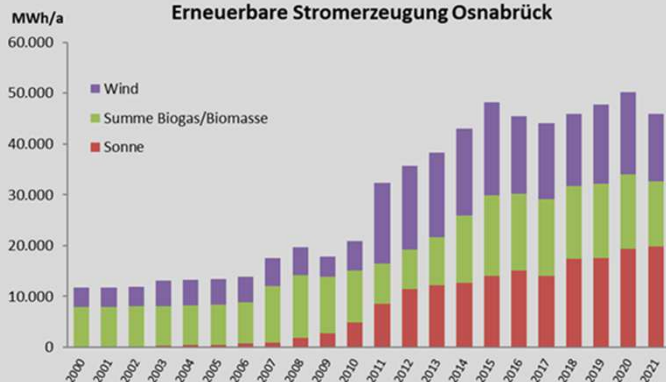
Kontakt: Fachbereich Umwelt und Klimaschutz
Tel: 0541 323-3173
Mail: umwelt@osnabrueck.de

Anteile am Energieverbrauch 1990 und 2020



Quelle: Stadt Osnabrück, Fachbereich Umwelt und Klimaschutz, Klimaschutzbericht 2022

Erneuerbare Stromerzeugung Osnabrück



Quelle: Stadt Osnabrück, Fachbereich Umwelt und Klimaschutz, 2022

7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE



11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN



13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



BIOLOGISCHE VIELFALT

Die Freiräume Osnabrücks umfassen mehr als zwei Drittel des Stadtgebiets. Wälder, Hügel und Flusstäler prägen das Landschaftsbild. Zudem sind die zahlreichen urbanen Grün- und Freiräume wichtig für den Erhalt der Biologischen Vielfalt und die Naherholung der Osnabrücker Bevölkerung.

Als Mitglied im Bündnis für Biologische Vielfalt gibt es in Osnabrück bereits zahlreiche Initiativen, welche dem Verlust der Biodiversität im Stadtgebiet entgegenwirken. Dazu gehört das 2013 gegründete Osnabrücker BienenBündnis, das sich auf vielen Ebenen intensiv für den Schutz blütenbesuchender Insekten einsetzt. In Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen werden Maßnahmen und Aktionen durchgeführt, um die Situation für blütenbesuchende Insekten zu verbessern. Hierzu zählt insbesondere die Anlage von Blühflächen, mit dem Ziel, ein möglichst durchgehendes Pollen- und Nektarangebot von März bis November zu schaffen. Um weitere Maßnahmen umsetzen zu können, hat der Fachdienst Naturschutz und Landschaftsplanung Fördermittel für die Erarbeitung und Umsetzung einer kommunalen Biodiversitätsstrategie beantragt.

2022 hat die Stadt Osnabrück das Grüne Finger-Projekt und das Freiraumentwicklungskonzept „Freiraum im (Klima-)Wandel“ fertiggestellt. Um die Freiraumversorgung der Bevölkerung zu verbessern, sollen die Grünen Finger erhalten und weiterentwickelt, versiegelte Plätze zu Grünen Treffpunkten umgebaut sowie bei Neubauvorhaben frühzeitig multifunktionale Grün- und Freiräume eingeplant werden.

Kontakt: Fachbereich Umwelt und Klimaschutz

Tel: 0541 323-3173

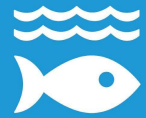
Mail: umwelt@osnabrueck.de



Blühfläche in Lüstringen – Osnabrücker Bienenbündnis

Copyright: Daniel Jeschke, Stadt Osnabrück

14 LEBEN UNTER WASSER



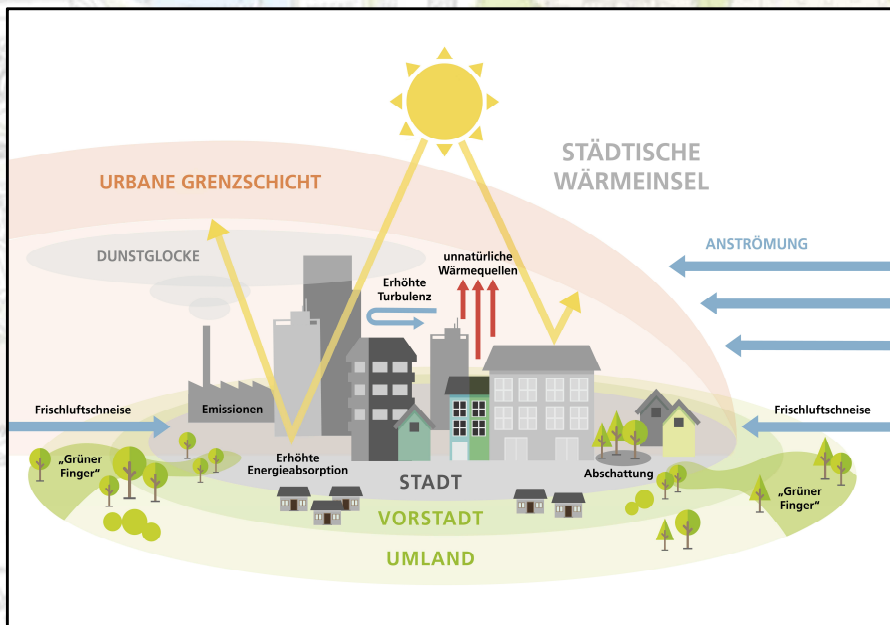
15 LEBEN AN LAND



KLIMAFOLGENANPASSUNG

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen der Zukunft. Ein verändertes Klima, damit sind neben der globalen Erwärmung vor allem zunehmende Extremwetterereignisse wie Hitze, Sturm und Starkregen gemeint, die nahezu überall auf der Welt stattfinden und große Schäden an Mensch, Flora und Fauna sowie an Gebäuden und Infrastruktur zur Folge haben.

Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Osnabrück, unter anderem mithilfe von Fördermitteln aus der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundes, 2016/20017 ein Anpassungskonzept an die Folgen des Klimawandels erstellt und in diesem Zusammenhang die dafür notwendige Aktualisierung des Stadtklimagutachtens durchgeführt.



Quelle: Stadt Osnabrück, Fachbereich Umwelt und Klimaschutz, Klimaanpassungsstrategie 2017

Das Konzept konzentriert sich zunächst auf den thermischen Wirkkomplex „Hitze“ und gibt erste Empfehlungen zur weiteren Betrachtung anderer klimatischer Extreme wie beispielweise Starkregen.

Die übergeordneten Projektziele sind:

- Erhöhung der Widerstandsfähigkeit und Resilienz gegenüber Klimafolgen,
- Sicherung und Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität durch frühzeitige Berücksichtigung klimatischer Veränderungen,
- langfristiger Erhalt der Standortattraktivität, Wettbewerbsfähigkeit und guter Arbeitsbedingungen.

Die immer stärker spürbaren Auswirkungen des Klimawandels erfordern die Umsetzung weiterer Klimaanpassungsmaßnahmen und zusätzlich die Berücksichtigung bei allen Planungen und im Verwaltungshandeln allgemein, um die Zukunftsfähigkeit von Osnabrück zu erhalten. Neben der Fortführung und weiteren Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen, soll der Fokus stärker auf die klimaangepasste Gestaltung von Baugebieten und Straßenräumen gerichtet werden. Die Auswertung zu den Entsiegelungspotentialen spielt dabei eine wichtige Rolle. Daneben werden weiterhin die eigenen Liegenschaften in den Blick genommen und Begrünungsmaßnahmen u.a. auf Schulhöfen umgesetzt werden. Die Fortführung der "Beratung zur naturnahen Gestaltung von Firmengeländen" bietet für den Bereich der Gewerbegebiete einen guten Ansatz, um besonders Unternehmen erreichen zu können.

Kontakt: Fachbereich Umwelt und Klimaschutz

Tel: 0541 323-3173

Mail: umwelt@osnabrueck.de



NACHHALTIGES HANDELN!

Dieses Handlungsfeld hat das Ziel in der Osnabrücker Bevölkerung das Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu stärken und die natürlichen Ressourcen verantwortungsvoll zu nutzen. Diese Ziel findet sich in dem Globalen Nachhaltigkeitsziel Nr. 12 Nachhaltiger Konsum und Produktion wieder.

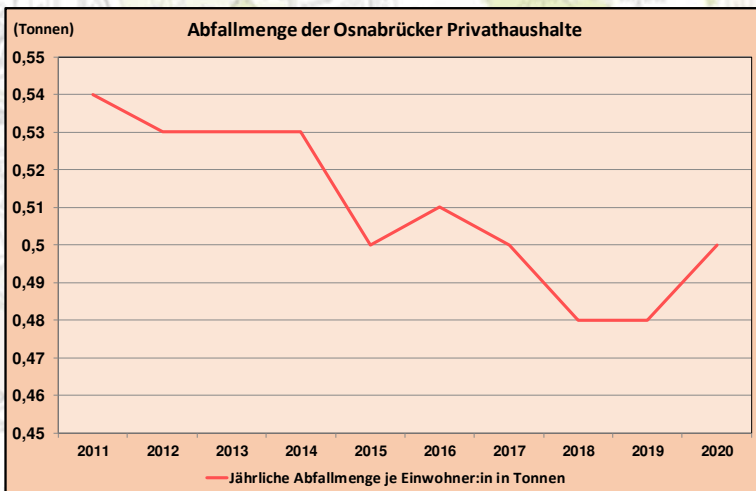
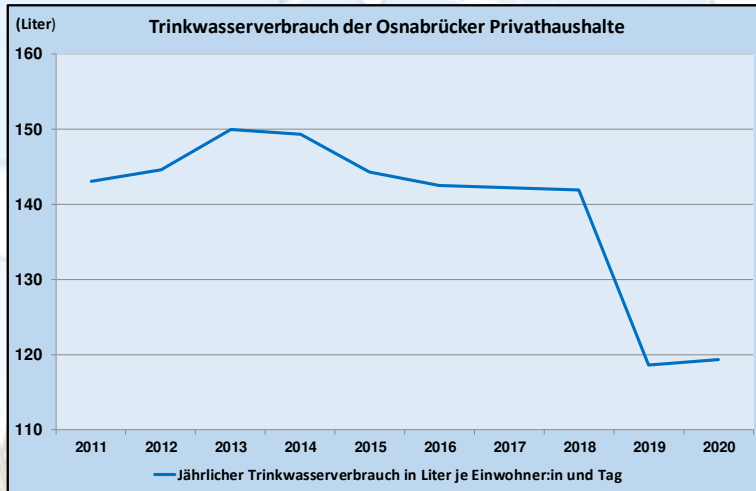
Die Entwicklung des Trinkwasserverbrauchs und der Abfallmengen der Osnabrücker Privathaushalte sind zwei leicht nachzuvollziehende Kennzahlen. Beide Indikatoren zeigen einen deutlichen Rückgang über das vergangene Jahrzehnt.

Die Steigerungen im Jahr 2020 sind im Zusammenhang mit der Corona Pandemie zu sehen ist. Der Lockdown und die verstärkte Nutzung von Homeoffice haben sicherlich zu dem moderaten Anstieg des Trinkwasserverbrauchs beigetragen. In Osnabrück werden 100% des Abwassers behandelt, was sowohl dem Ziel Nr. 6 Sauberes Wasser aber auch dem Ziel Nr. 14 Leben unter Wasser dient.

Für das Abfallaufkommen hat das statistische Bundesamt für ganz Deutschland einen Anstieg um 19 Kilogramm von 457 auf 476 Kilogramm im Jahre 2020 ermittelt. Dies entspricht in etwa dem der Osnabrücker Haushalte. Die Steigerungen gab es bei allen Abfallarten, vor allem bei Wertstoffen, zu denen unter anderem Papier, Pappe und Plastikabfälle zählen, sowie bei Bioabfällen.

Das SDG Portal <https://sdg-portal.de> sieht als weitere Indikatoren die Auszeichnung zur Fairtrade-Town und die Anzahl der Fairtrade-Schools in einer Stadt als weitere Indikatoren vor. Die Stadt Osnabrück ist bereits seit 2011 Fairtrade-Town und hat drei Fairtrade-Schools.

Kontakt: Referat Nachhaltige Stadtentwicklung
Tel: 323 4680
Mail: stadtentwicklung@osnabrueck.de



6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN



12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION



14 LEBEN UNTER WASSER

